

# Lesen durch Schreiben

Beitrag von „Schantalle“ vom 19. November 2016 12:33

## [Zitat von Jule13](#)

Solch ein Schriffterwerb kann aber auch anders verlaufen, wenn man eben anders vorgeht.

Mein Sohn wollte vor seiner Einschulung unbedingt lesen lernen, weil sein Bruder es gerade lernte und ich mit diesem geübt habe. An Schreiben hatte er jedoch null Interesse, und so habe ich ihm nur Lesen beigebracht. (Wen es interessiert: Mit dem ABC der Tiere vom Mildenbergerverlag.) Er las nach drei Monaten jeden altersangemessenen Text und hatte nur noch Probleme, b und d auseinanderzuhalten und beherrschte Einzelheiten noch nicht (chs, y).

Er schreibt nun in der 1. Klasse - ganz dem Schulkonzept entsprechend - wie er hört, aber keine Skelettwörter, sondern sofort alle Vokale an die richtige Stelle und schon in guter Rechtschreibung, wenn es sich um lautgetreue Wörter handelt.

Damit widersprichst du meiner Aussage nicht. Lautgetreu heißen ja die Wörter, die man so schreibt, wie man sie spricht. Dein Sohn ist, wie viele Kinder, schon an einem Punkt, an dem er Rechtschreibphänomene begreifen kann. Mit ihm muss man keine Laute mehr raushören, oder Silben klatschen. Kinder sind halt auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen, wenn sie in die Schule kommen. Wohl denen, die Lehrer haben, die angemessen darauf eingehen.

Mein (Vorschul-)Kind interessiert sich auch sehr für Buchstaben und Wörter aber null für die Anlauttabelle. Es will wissen, wie ganze Wörter korrekt geschrieben werden, weiß der Himmel wieso. Mein älteres Schulkind lernt ganz anders, als das Geschwisterkind. Rechtschreibung ist (noch) nicht seine Stärke 😊 Mein eigener Erwerb von Schriftsprache und Rechtschreibung verlief wieder ganz anders. Den Einfluss der Methode halte ich für sehr begrenzt.